

selbst als Geißel bei den Hunnen gewesen, eine größere Truppe derselben zur Unterstützung für den gegen Valentinian III. aufgetretenen Usurpator Johannes (Paulus I. 485; Soorat. 7, 24).

Bisher waren die Hunnen nicht als einheitliches Volk aufgetreten, sondern als einzelne Stämme: Ukturguren, Kuturguren, Sabiren u. unter ihren Führern (Tanjus). Doch hatte schon Rugilas eine Centralisation eingeleitet, und als er 434 starb, hinterließ er seinen Brudersöhnen, Attila und Bleda, eine Macht, welche zwischen Donau, Theiß und Dnießer über zahlreiche Völker mongolischer, germanischer und slawischer Abstammung widerspruchslos gebot. Schon in die Zeit von 430 fallen Kämpfe gegen die ostrheinischen Burgundionen (Soorat. 7, 30); ein erneuter Ansturm fand statt um 437, vielleicht schon unter Attila's Führung, bei welchem König Gundichar mit einem großen Theil seiner Stammesgenossen fiel (Prosop. Aqu. Chron. ad ann. 438; j. b. Art. Burgundionen). Das Nibelungenlied hat diesen Vernichtungskampf poetisch geschildert. In die Zeit von 441—446 fallen verheerende Kämpfe; Sirmium, die Metropole Pannoniens, wurde zerstört, Byzanz bedroht, Illyrien verwüstet. Während die Hunnenmacht wie eine drohende Wetterwolke über dem östlichen Theil des römischen Reiches schwebte, welche sich von Zeit zu Zeit Verderben bringend entlud, kämpften gleichzeitig hunnische Söldner mit den Römern gegen die Westgoten in Gallien (Jorn. 84; Chron. Ekkehardi Contr. ad ann. 437. 439). Im Jahre 445 wurde Attila durch Brudermord Alleinherrscher, und jetzt nahm seine Macht einen ungeahnten Aufschwung; er gebot über ein Reich, dessen Einfluß von China und Persien bis zur Ostsee und dem Rhein sich erstreckte. Erat famosa inter omnes gentes claritate mirabilis, sagt von ihm Jornandes (34); er nennt ihn rex omnium regum (38). Dieser Macht entsprechend erpreßte Attila von den Ostländern immer steigenden Tribut, bis zu 2000 Pfund Gold jährlich. Von dem Culturstand der Hunnen vor Attila macht Ammianus Marcellinus (31, 2) eine eingehende, aber wenig anziehende Schilderung. Ihr Aeußeres war überaus häßlich, von ausgeprägt mongolischem Typus, ihre Lebensweise so roh, daß sie sich nicht einmal des Feuers zur Bereitung der Speisen bedienten, sondern von Wurzeln und rohem Fleische sich nährten, welches sie, beim Reiten darauf sitzend, erwärmten und mürbe machten. Sie kannten weder Haus, noch Zelt; ihr einziges Obdach waren ihre Wagen. Gegen alle Unbilden der Witterung abgehärtet, trugen sie die allereinfachste Kleidung ohne den aus Reinlichkeitsgründen nöthigen Wechsel. Aber sie waren gewandte und ausdauernde Reiter, stürmten im Angriff, furchbar im Abzug wie im Fernkampf. Ihre Waffen waren Pfeile mit Knochen spitzen, ein Schwert und eine Art von Lasso. Sie waren treulos und wortbrüchig, zerstörungslustig, lügenhaft, ohne moralische Begriffe. Vielleicht ist diese Schilderung etwas rhetorisch über-

trieben; im Ganzen aber wird sie gestützt durch die Meinung der Goten (Jorn. 24), daß die Hunnen von gotischen Zauberinnen stammen, welche König Filimer nach Scythien verbannt, wo sie sich mit bösen Geistern verbunden hätten. Sub hominum figura vivunt belluina saevitia. Der hl. Hieronymus betet (Ep. 77, 8): Avertat Jesus ab orbe Romano tales ultra bestias. „Gib dem Panther nicht die Lämmer, Nicht die Schafe preis den Wölfen“, betet Cyrillonas (Videll a. a. O. 415). Zu Attila's Zeit hatten die Hunnen viel von jener äußern Roheit abgestreift. Ihren Charakter als Reitervolk hatten sie beibehalten; aber sie hatten von den Byzantinern Liebe zu Pracht und Luxus gelernt. Im J. 446 kam Maximin, der Gesandte des Kaisers Theodosius II., in Attila's Residenz. Nach ungarischer Sage war dieselbe an der Theiß bei Tolay oder bei Jaszbereny an der Zagypa. Nach der deutschen Sage ward der hoff gelegt in kunig Etzels stat Ofen (Grimm, Deutsche Heldensage 298). Maximins Begleiter war der Rhetor Priscus, welcher eine lebendige Schilderung von dem hunnischen Hofleben bietet (Byzant. hist. script., ed. Venet. I, 39). Beim Eintritt in die Residenz empfingen den König zahlreiche junge Mädchen mit Liebern zu seinem Ruhme. Der Palast bestand aus vielen einzelnen hölzernen Häusern für den König und seine zahlreichen Frauen. Nur die von einem römischen Baumeister eingerichteten Bäder waren aus Stein. Eine Umzäunung aus Pallisaden schloß das Ganze ab. Vor seinem Hause in einfacher Kleidung, mit schmucklosen Waffen, auf einem Stuhle sitzend, sprach Attila persönlich Recht und schlichtete Streiftragen. Bei dem Festmahl aß er allein an einem etwas erhöht stehenden Tischchen, aus hölzernem Geschirr, nur Fleisch, während die zahlreichen Gäste kostbare Gerichte erhielten und aus Gold und Silber speisten. Die Etikette forderte, daß die Gäste nach jedem Gang den König mit einem Trinkspruch und Leeren des Bechers ehrten. Hunnische Dichter sangen das Lob des Königs; ein in Fächerstellungen sich producirender Zwerg und ein Spasmacher, welcher lateinisch, hunnisch und gotisch durcheinander redete, trugen zur Unterhaltung bei. Auch bei Kerta, der Lieblingsgemahlin des Königs, hatten die Gesandten Audienz und trafen sie, nach orientalischer Sitte auf kostbarem Teppich sitzend, in Mitte ihrer dienenden Frauen, welche mit kunstvollen Stickereien beschäftigt waren. — Ein Grieche, Dagesius, war Attila's erster Minister; der Pannonier Drestes, Romulus Augustulus' Vater, sein Geheimsecretär (Priscus l. c. 34). Seine Kanzlei war vorzüglich bedient; so besaß er ein genaues Verzeichniß aller hunnischen Ueberläufer im römischen Reiche und konnte auf Grund dessen den römischen Gesandten Vigilius der Lüge überführen. Aus dem Munde eines Griechen mußte Priscus hören, daß bei den Hunnen eine größere Rechtsicherheit herrsche, als im römischen Reiche. Gesandte von Ost- und